

## Für viele Holzheizer ist klar: der Kachelofen muss bleiben! Wie wäre es dabei mit einem Plus an Komfort? Wenn der Austausch eines Kachelofen-Heizeinsatzes ansteht, ist der Pellet-Einsatz IP 6 M von Piazzetta eine clevere Alternative.

Nach wie vor sorgt das Austauschgeschäft von alten Kachelofen-Heizeinsätzen für volle Auftragsbücher bei den OL-Handwerksbetrieben. Und das wird geraume Zeit auch noch so bleiben – die zweite Stufe der Novellierung der BImSchV spricht hier nach wie vor eine klare Sprache und viele Eigenheimbesitzer nehmen den Austausch und damit die Modernisierung ihrer Feuerstätte in Angriff.

Für viele der Holzheizer ist der Kachelofen schließlich im Lauf der Jahre zum lieb gewonnenen Wärmespenden geworden auf den man auch in Zukunft nicht verzichten will. 20 Jahre und mehr hat so manch eine Anlage auf dem Buckel – und es lässt sich nun einmal nicht leugnen, dass die Besitzer in dieser Zeit auch nicht jünger geworden sind. In der Regel sind es die „Best Ager“ - also Eigenheimbesitzer, die deutlich jenseits der 50 sind – die ihrem Kachelofen ein zweites Leben als Heizquelle spendieren. Und somit haben viele Feuerstättenbetreiber auch 20 Jahre oder mehr mit Holzmachen, lagern, etc. hinter sich. Da wünscht sich der eine oder andere für die Zukunft doch

ein bisschen mehr Komfort. Genau an dieser Stelle kommen die Alternativen für den mit Scheitholz betriebenen Kachelofen ins Spiel. So wie der Pellet-Kachelofeneinsatz IP 6 M des italienischen Herstellers Piazzetta. Ein Gerät, das extra für den Kachelofen-Heizeinsatztausch konzipiert wurde. Wie einfach und gut das funktioniert, zeigt das Beispiel der Familien Gerhard und Zeller aus dem hohenlohischen Ingelfingen. In den zwei Doppelhaushälften wurde der Austausch der alten Heizeinsätze quasi im Doppelpack vom Team des Ofenhaus-Kün vorgenommen.

Gebaut wurden die zwei Gebäude im Jahr 1982 – zeitgleich wurde jeweils eine Kachelofen-Warmluftanlage im Erdgeschoss eingebaut. Die Wohnfläche beträgt rund 138qm. Neben dem Kachelofen gibt es eine Fußbodenheizung für das Gebäude, die

ausschließlich über Strom betrieben wird. Ebenfalls erfolgt die Warmwasserbereitung über Strom, sprich Boiler. Zwar erlangte der Strompreis in den 80er Jahren nicht annähernd das preisliche Niveau von heute, dennoch war den Eigenheimbesitzern diese Form von Wärmeerzeugung auf die Dauer schnell zu teuer und so war es von Anbeginn der Kachelofen, der die Aufgabe als alleinige Heizquelle übernahm. Dass alle relevanten zu beheizenden Räume auf der Erdgeschoss-Etage liegen, erweist sich natürlich als Vorteil. Der durchschnittliche Holzverbrauch lag in der Vergangenheit bei ca. 4 bis 5 Meter pro Jahr. Somit waren die Anforderungen an die zu modernisierende Anlage klar: der Kachelofen sollte nach wie vor als alleinige Heizung fungieren. Dass dies in Zukunft auch mit einem deutlichen Plus an Komfort funktionieren kann, zeigte sich dann im Beratungsgespräch mit dem dem Ofenhaus-Kün.

Schnell ließ man sich von den Vorzügen des Pellet-Heizeinsatzes überzeugen: automatischer Betrieb inklusive automatischer Zündung, thermostatgesteuerte Betriebsweise, kein Nachlegen mehr durch automatische Zuführung der Pellets in den Brennraum, Möglichkeit der Steuerung per WLAN und App über das Smartphone, Wärmeverteilung in mehrere Räume durch kanalisierbare Warmluftverteilung und vieles mehr. Und der Wunsch, nach wie vor mit dem regenerativen Brennstoff Holz zu heizen, wird ebenfalls erfüllt.

Eine klassische Austausch-Situation: Haus aus den 80er Jahren mit einem Warmluft-Kachelofen, der vom Flur aus befeuert wird.



# Praxis

Gesagt, getan – die Entscheidung fiel auf den IP6M von Piazzetta. Wie der Austausch mit einem Pellet-Kachelofenheizeinsatz nun von staten geht, dass haben wir live vor Ort in Ingelfingen beobachtet und dem Team vom Ofenhaus-Kün sowie den technischen Service-Mitarbeitern von Piazzetta über die Schulter geschaut – schließlich ging es um 2 Öfen in 2 Tagen in 2 Häusern.

Wenn man den Austausch mit einem Pelletgerät vornimmt, gibt es natürlich ein paar Unterschiede.

In Sachen Zeitaufwand steht der IP6M einem klassischen Holzbrandgerät in nichts nach – in der Regel ist auch hier ein Tag mit 2 Mann ausreichend. Das Pelletgerät mit seinem speziellen Tragrahmen inklusive Schiebesystem wurde extra für die gängigen Standardmaße bestehender Anlagen konstruiert. So kann in der Regel der „Alte“ einfach raus und das neue Pellet-Gerät rein, ohne dass an der Front, Röhrtür, Zarge, etc. baulich etwas verändert werden muss. Bei der Planung ist im Vorfeld darauf zu achten, dass die Pellet-Feuerstätte einen Stromanschluss benötigt. Dieser sollte bodennah und sicher platziert sein. In unserem Fall befanden sich Steckdosen in günstiger Platzierung neben dem Kachelofen.

Ein entscheidender Unterschied ist auch der Entfall der Nachheizfläche. Denn ein Nachheizkasten wie bei einem klassischen Kachelofenheizeinsatz ist bei einem Pelletgerät nicht vorgesehen, da diese Geräte in Sachen Wärmeleistung modulierend arbeiten. Beim IP6M liegt dieser Bereich zwischen 2,9 und 6,1 kW Nennwärmeleistung. Dafür ist hier aber eine Kanalisierung mit dem Multifuoco® System mit an Bord. Dieses System sorgt mittels Gebläse für eine ausgeglichene Raumtemperatur, in dem es natürliche Konvek-



1 Nachdem der „Alte“ raus ist, wird der Anschluss für den Pellet-Heizeinsatz vorbereitet. Rechts der neue Rauchrohranschluss, links der neue Warmluftkanal für die 1. Etage.



2 Jetzt wird das spezielle Traglager ausgerichtet und das Gebläse für das Multifuoco-System platziert.



3 Danach werden die Flexschläuche für den Warmlufttransport eingepasst und angeschlossen.



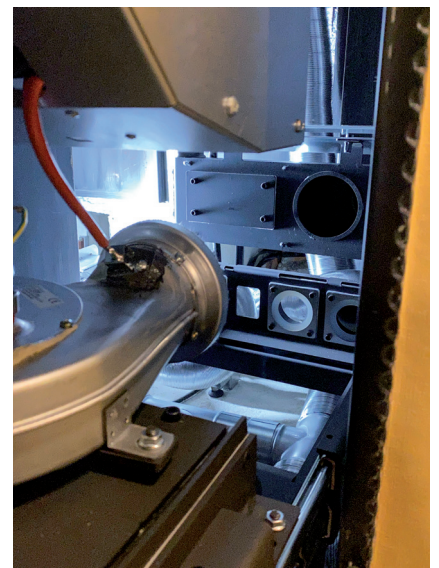
4 Blick auf die Warmluftführung von oben.



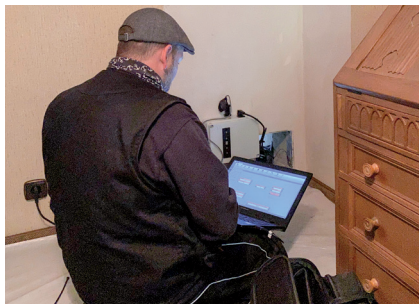
5 Frontansicht - ein Teil der Warmluft wird später unterhalb des Einsatzes in den Raum abgegeben.



6 Hochzeit – der Pellet-Heizeinsatz wird nun einfach auf das Traglager gesetzt und eingeschoben.



7 Alle Komponenten verbinden sich beim Einschoben dann per „Plug-and-Play“.



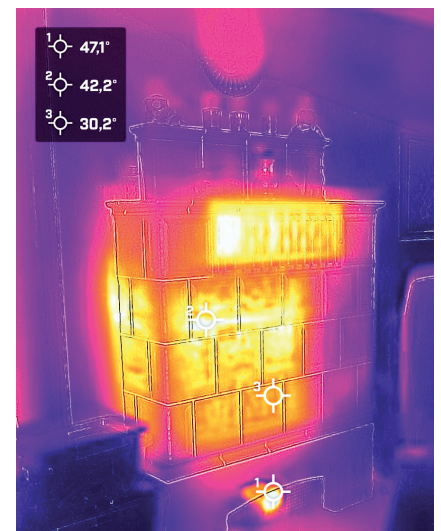
Aus Alt mach Neu – mit viel Komfort dank Pellet-Heizeinsatz. Sebastian Scharpf, Boris Beetz und Gerhard Sackmeister von Ofenbau-Kün sowie Andy Steinborn und Alberto Martinez von Piazzetta haben dies gerne umgesetzt.

heizen um so angenehme und lang anhaltende Strahlungswärme zu erhalten (siehe Warmluft-Box Haus 2). Last but not least ist dann da noch der Brennstofftank für die Pellets. Befüllt wird das Gerät ganz einfach und bequem per Sackware über einen aufsteckbaren Stutzen. Wenn es die baulichen Gegebenheiten zulassen, ist sogar noch eine Aufrüstung mit einem Zusatztank möglich – somit verlängern sich die Nachfüllintervalle.

Die ersten kalten Herbst- und Winterwochen liegen nun hinter Familie Gerhard und Familie Zeller. Und alle sind sich einig: das Heizen mit den neuen Pellet-Geräten ist genauso komfortabel, einfach und effizient, wie man es sich gewünscht hat. Und auf den Brennstoff Holz braucht man auch nicht zu verzichten. Schön, dass der Kachelofen hier auch weiterhin die Wärmequelle Nummer 1 ist und bleibt.

8 Der alte Warmluftauslass im Nebenzimmer wurde als Luftführungs kanal in die 1. Etage umgebaut. Hier fand auch die Steuerbox für den IP6M ihren Platz. Jetzt noch die Anlage programmieren, dann ist der Austausch abgeschlossen und die Feuerstätte kann in Betrieb gehen.

### Die „Warmluft-Box“ als Alternative in Haus 2.



tionströmungen erzeugt. Es verhindert Wärmeschichtungen an der Decke und heizt auch in Höhe des Fußbodens (im Fußbereich). Durch ein unkompliziertes Kanalsystem aus flexiblen Rohren mit geringem Durchmesser können auch weitere Räume im Haus beheizt werden, sogar auf unterschiedlichen Etagen. Handwerker-Tipp: mittels der Flexrohre kann auch eine „Warmluft-Box“ innerhalb des Ofens gebaut werden, um den Kachelmantel entsprechend aufzu-

Anstatt Nachheizkasten: alternativ kann man den Warmluftstrom auch durch eine Box leiten und somit die keramische Oberfläche des Ofens „aufladen“. Die Position der hier montierten Warmluft-Box (gebaut aus Vermiculite) ist auf dem Infrarotbild deutlich zu sehen.